Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1985)

Heft: 24

Buchbesprechung: Bücherecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherecke

In dieser Rubrik werden Neueingänge in die Gesellschaftsbibliothek erwähnt. Diese bescheidenen Angaben ersetzen durchaus nicht die ausführlichen Besprechungen, die regelmässig im Jahrbuch der SGFF erscheinen. Die hier gegebenen Hinweise sollen lediglich bei der Entscheidung mithelfen, ob in ein Werk Einsicht genommen werden soll. Es wurde deshalb besonders auf vorkommende Namen und Orte geachtet, die nicht bereits im jeweiligen Titel erwähnt sind.

* * * *

DER BIBLIOTHEKAR BITTET ABER UM FOLGENDEN HINWEIS

Die Hinweise auf diese Neueingänge erscheinen in der Regel, bevor die notwendigen und länger dauernden Katalogisierungsarbeiten vollendet sind. Diese Bücher sind also oft noch nicht greifbar. Erhalten Sie sie trotzdem, so sind sie möglichst rasch an seine Adresse, d.h. an die SGFF-Bibliothek zu senden. Besten Dank.

Pinösch Duri: Familiengeschichte und Stammbaum der Pinösch von Ardez und Ftan. Luzern 1980 - 17 Bl., Wappen, direkte Stammlinie

Diese kurze Familiengeschichte befasst sich eingangs mit der Entstehung des Namens und der Herkunft des Familienwappens. Es ist aber dem Verfasser - trotz vielseitigen Nachforschungen - nicht gelungen, den früher Pinôs geschriebenen Namen zu ergründen. Hingegen kann das Geschlecht bereits 1375 in Samedan und 1462 in Silvaplana nachgewiesen werden und im 17. Jahrhundert schliesslich in Ftan. Im 19. Jahrhundert wurde der Name Pinösch weit über das Engadin und die Landesgrenzen hinaus bekannt, ist er doch besonders mit der Hotellerie in Vulpera eng verbunden. Da die kirchlichen Quellen nicht allzuweit zurückführen, konnten auch die Stammtafeln nur bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Während die im Staatsarchiv Graubünden hinterlegte Kopie alle 25 Stammtafeln umfasst, enthält die Xerokopie der SGFF nur gerade die direkte Stammlinie des Verfassers.

Kind Richard: Geschichte der Bürgerfamilie Kind von Chur. Winterthur 1980 - 48, S., Wappen. (dazu Stammlisten in Ringordner - 53 Bl.)

Nachdem schon 1918 eine erste Auflage dieser Familiengeschichte erschienen ist, liegt nun eine ergänzte und nachgeführte Ausgabe vor. Das Geschlecht, das ursprünglich aus Davos stammte, kann schon 1472 in Chur nachgewiesen werden, doch verbirgt sich auch hier noch vieles hinter den spärlich fliessenden Quellen. Ausführliche Biographien von 9 namhaften Vertretern des Geschlechts aus dem letzten Jahrhundert beenden den Rundgang durch die Geschichte. Die dazugehörige Stammliste über 8 Generationen vereinigt die zahlreichen Familienangehörigen und führt auch nach Deutschland, Italien und nach Amerika. Es fällt auf, dass der Anteil der Akademiker verhältnissmässig gross ist. So zählt die 6. Generation (geboren zwischen 1920-1950) von insgesamt 91 Vertretern 37 Akademiker, wovon 24 mit einer Dissertation ihr Studium beendeten.

Gustav Wetten: Die Ahnen der v. Blumenthal von Morissen. Winterthur 1984 - 18 S., 3 Bl., 11 S.

Diese Arbeit führt uns ins 13. Jahrhundert und versucht, neue Kenntnisse über die Anfänge zweier bündnerischer Geschlechter - die v. Blumenthal und die v. Morissen - Auskunft zu geben. Der Verfasser legt dar, dass Morissen die Urheimat der v. Blumenthal ist bzw. dass sich der eine der beiden Brüder "Hermanus et Rudolfus fratres de Morissen" auch Rudolf v. Blumenthal nannte. Ferner zeigt er, dass der Name Blumenthal offenbar das Ergebnis einer Verdeutschung und Umdeutung eines ursprünglich rätoromanischen Flur- oder Burgnamens war, etwa Plon au (Plon = Ebene) - Blumenau - Blumenthal. Ein ausführliches Dokumentationsverzeichnis nennt die vielen Quellenbelege.

Armin Rohner-Graf: Das Geschlecht der Rohner (früher Ronner, Roner, geschrieben). Thal 1984 - 10 Blatt und 14 Stammtafeln

Diese Stammtafeln vereinigen hauptsächlich die zahlreichen Nachkommen des Jakob Johann Rohner von Reute (1808-1872), weisen aber auch auf weitere familiäre Zusammenhänge und nicht zuletzt auch auf seine Vorfahren aus Berneck. In kürzeren Zusammenstellungen kommen auch die Stammfolgen der mütterlichen Geschlechter seiner direkten Stammlinie zur Darstellung, so die Graf von Heiden, die Leuzinger von Mollis/Grabs und die Kellenberger von Walzenhausen. Leider fehlen durchwegs Ortsangaben und Bürgerorte, und ein Namenregister der angeheirateten Ehepartner wäre anderen Forschern sicher dienlich.

Robert Zollinger: Ein Genealogiebuch. Unterengstringen 1977 - 184 Blatt, Stammbaum

Keine abgeschlossene Familiengeschichte offenbart sich hier dem Leser, sondern die reiche Sammlung eines unermüdlichen Forschers liegt wohlgeordnet in gebundener Form vor. Es ist die Geschichte der Familie Zollinger aus Zollikon ZH und im besonderen Aufzeichnungen über Hans Konrad Zollinger-Reimann (1814-1892), Bürger von Zürich-Riesbach. In vielen Exkursen auf älteste Familienüberlieferungen, aber auch auf viele Erklärungen zur geschichtlichen Entwicklung der zürcherischen Landschaft ergänzen diese Dokumentation. Zahlreiche Kopien von Quellen und viele Illustrationen machen dieses Werk auch für den Beginner unseres Faches zu einer fündigen Grube von allerlei Wissenswertem.

Robert und Markus Jud, Max Bauer: Familienchronik Wilhelm und Anna Jud-Fäh von Benken SG. Frauenfeld 1982 - 25 S., 1 Ergänzungsblatt.

Die Jud, einst ein stark verbreitetes Geschlecht des Gasterlandes, findet man schon im 14. Jahrhundert in Urkunden verzeichnet. Seit im Jahre 1519 Johann Jud eine Marienstatue vor dem Bildersturm rettete und auf dem Buchberg ein Bildstöckli errichtete, ist die Familiengeschichte mit der späteren Wallfahrtskirche "Maria Bildstein" verbunden, gehörte doch Johann Jakob Fäh zu den bedeutenden Stiftern der 1848 erbauten Kapelle.
Die Chronik beginnt mit Wilhelm Jud von Benken, der 1775 Elisabeth Glaus heiratete. Dessen Urenkel Josef Wilhelm Jud (1849-1920) und seine Gattin Maria Anna Fäh (1853-1922) bilden dann aber den Ausgangspunkt zur grossen Nachkommenschaft, die bis in unsere Zeit durch 5 Stammtafeln, eine Ahnentafel und zahlreichen biographischen Hinweisen geschildert wird.

Adolf Schenk: Die Uhrmacherfamilie Liechti von Winterthur und ihre Werke.
Winterthur 1970 - 80 S., Stammtafel
(Ueberarbeitete Neuauflage des 290. Neujahrsblattes der Stadtbibliothek Winterthur)

Der Erwerb der Uhrensammlung Kellenberger im alten Rathaus führte bald dazu, dass noch fünf weitere Liechti-Uhren der Stadt geschenkt wurden. Das zeigt auch, dass die Tätigkeit dieser Familie einen wichtigen Beitrag für die schweizerische Geschichte des Handwerks darstellt, ging doch das Absatzgebiet dieser Winterthurer Uhren bis ins Elsass und bis nach München. Die Turmuhr von Solothurn verkündet heute noch vom einstigen Impuls dieser Meisterwerke. Die Familie Liechti - schon seit dem 15. Jahrhundert in Winterthur nachweisbar, stammte vermutlich aus der näheren Landschaft, wo der Name schon früher auftauchte. Mit Laurentius Liechti beginnt die Familientradition und vererbte sich durch Jahrhunderte immer wieder vom Vater auf den Sohn, bis im 19. Jahrhundert die Industrialisierung das Handwerk verdrängte.

Diese Arbeit - mit einer wesentlich verbesserten Stammtafel - wurde leider vergessen, der Schweizerischen Landesbibliothek anzuzeigen, sie gelangte somit nirgends in die bibliographischen Nachschlagewerke der Schweiz. Es ist natürlich wünschenswert, wenn die Mitglieder der SGFF das besser machen würden. Mit der Hinterlegung eines Exemplares in der Landesbibliothek sichern Sie sich eine weltweite Beachtung Ihrer kostbaren Forschungsergebnisse, und vielleicht gelangen Sie dadurch auch zu Informationen, an die Sie nie zu denken wagten.

Josef Wyss-Zehnder: Die Reidhaar von Baar, Genossen von Deinikon.
Baar 1983, 29 S., 5 Stammtafeln

Die Reidhaar von Deinikon (Baar) sind ein eindrückliches Beispiel für das Kommen und Gehen der Generationen. Sie gehörten zu jenen Geschlechtern, die zur Zeit der Reformation ihre angestammte Heimat verliessen und sich im nahen Zugerland ansiedelten. Im politischen Leben spielten sie keine Rolle, doch stellten sie eine Reihe Geistlicher und Aerzte. Andere gelangten in der Neuen Welt zu Ansehen und Erfolg. Das bäuerliche Geschlecht der Reidhaar mit dem Einhorn im Wappen, das einst die Weinberge von Deinikon bewirtschaftete, droht heute beinahe auszusterben, leben doch nur noch einige Angehörige in der Stadt Zug. Diese Arbeit ergänzt die im SGFF-Jahrbuch 1984 erschienene Zusammenfassung.

A N Z E I G E

Zu verkaufen aus dem Nachlass eines Mitgliedes:

- J.A. Califfe: Notices généalogiques sur les familles genevoises, depuis les premiers temps jusqu'a nos jours. Genève 1829 ff. 7 Bände (sehr schöner Zustand, gebunden)
- A Choisy, L. Dufour-Vernes: Recueil généalogique suisse. (première serie) Genève 1902-1918. 3 Bände (sehr schöner Zustand, gebunden)
- A. Choisy: Généalogies genevoises. Genève 1947. 1 Band (sehr schöner Zustand, gebunden)

Interessenten wenden sich an Madame Gertrude Longet-Decker, ch. Verjus 90a, 1212 Grand-Lancy GE